

„Flossy.“ Erinnerung an Florence Mills. Fasziniert, fest auf meinen Sessel gebannt, hing ich damals — vor fast drei Jahren im „Ambassadeur“ — mit den Augen an einer hinreißenden schlanken, biegsam gewachsenen Gestalt, die bei jener denkwürdigen Premiere im grellen Scheinwerferstrahl vom Podium herab ins Tanzparkett, inmitten ihrer „Negroes“ glitt. Was für eine Tänzerin war sie, gegen deren wilde Synkopen eines ebenso lasziven wie dekadent-gepflegten Bronzekörpers die naturalistischen Bewegungen einer Josefina Baker sich lediglich grotesk auswirken! Und dabei kein Startum. Florence gab jedem Glied ihrer Truppe einen Hauch ihres einzig-



Reemtsma Cigaretten

Selbe Sorte 6 Pf.

artigen Genies und riß durch getanzte Phantasien des Ensembles Pariser wie Fremde mit und machte das Theater für Monate zum Mittelpunkt der Saison.

Und wie sie schließlich in kongenialer Parallele zum „sterbenden Schwan“ das todestraurige Spiritual von einer Dahinsiechenden und Heimatsüchtigen mit seltsam silbriger, von heißem Odem durchglüheter Stimme sang, waren ihre Frackparodie, ihr Erntetanz oder „broadway-song“ versunken, und es blieb der einfache Mensch, dessen Macht tief ins Herz griff.

Den ihr Nahestehenden war Florences Sehnsucht nach den heißen Zonen Amerikas nicht fremd, rascher als gefürchtet mußte sie den letzten Weg gehen — „dreaming in Dixie-land...“

*Paula von Reznicek.*